

DIE JUDEN IM MITTELALTER | LEBEN IM RHEINISCHEN PARADIES

Vom Straßburger Judenmord

Lest den Quellentext und beantwortet die Fragen!

Vom Straßburger Judenmord berichtet der Chronist Jakob Twinger von Königshofen: „Von diesem Sterben (Pest) wurden die Juden ... verleumdet ... in allen Landen, dass sie es gemacht hätten mit Gift, das sie in die Brunnen sollten getan haben ... Damals folterten man etliche Juden zu Bern ...; die gestanden, dass sie Gift in viele Brunnen getan hätten, und man fand auch das Gift in den Brunnen. Da verbrannte man sie in vielen Städten und schrieb diese Geschichte nach Straßburg, Freiburg und Basel, dass sie ihre Juden auch verbrennen sollten. Da meinten die Mächtigsten in diesen drei Städten, man sollte den Juden nichts tun. Da machte sich in Basel das Volk auf vor das Richthaus und zwang den Rat, dass die Ratsherren schwören mussten, die Juden zu verbrennen und dass sie in zweihundert Jahren keine Juden mehr in die Stadt lassen wollten. Am 14. Februar verbrannte man die Juden in ihrem Kirchhof auf einem hölzernen Gerüst, es waren gegen zweitausend. Diejenigen, welche sich taufen lassen wollten, ließ man leben. Und was man den Juden schuldig war, das wurde alles getilgt, und ... alle Schuldbriefe wurden zurückgegeben. Das bare Geld war auch die Ursache, warum Juden getötet wurden, denn wären sie arm gewesen, so wären sie nicht verbrannt worden. So wurden die Juden in Straßburg verbrannt und im selben Jahr in allen Städten am Rhein. In etlichen Städten verbrannte man sie mit Urteil, in etlichen ohne Urteil. In etlichen Städten zündeten die Juden ihre Häuser selber an und verbrannten darin.“

1. Was wurde den Juden in Bezug auf die Pest vorgeworfen?
2. Warum gestanden viele Juden die Vergiftung der Brunnen?
3. Warum hat man wohl Gift in den Brunnen gefunden?
4. Warum beschützten in anderen Städten die Ratsherren die Juden?
5. Was waren wahrscheinlich die wahren Gründe für die Ermordung der Juden?
6. Welchen Hinweis gibt der Chronist diesbezüglich?

